gebührengesetz zu entrichtenden Grundgebühr ist ein Zuschlag von 20 ℳ mit enthalten, der die Kosten für die Durchführung des Nachtdienstes deckt. Während der Nachtzeit werden künftig im Ortsverkehr nicht mehr erhöhte Gebühren, sondern die gleichen Gebühren wie am Tage erhoben. Auch in kleineren Netzen kann auf Antrag der Teilnehmer verlängerter oder ununterbrochener Dienst eingerichtet werden, wenn die Antragsteller sich zur Deckung der Kosten verpflichten. Nach der neuen Fernsprechordnung ist die Telegraphenverwaltung künftig berechtigt, Ortsgespräche nach einer Dauer von 15 Minuten durch Trennung der Verbindung zu beenden, wenn der Betrieb es erfordert. Durch diese Maßnahme soll dem auch in der Presse schon vielfach beklagten Uebelstand gesteuert werden, daß Fernsprechteilnehmer zum Nachteile des allgemeinen Verkehrs die Verbindungsleitungen über Gebühr für Plaudereien und ähnliche Zwecke benutzen.

—* **Ohne Rückporto — keine Antwort.** Bei den Ministern und Ministerien gehen häufig Anfragen, Gesuche usw. ein, für deren Bearbeitung und Erledigung die unteren oder mittleren Behörden, die Berufsorganisationen, Arbeitersekretariate usw. zuständig sind. Bisher sind solche Eingaben an diese zuständigen Stellen weitergeleitet worden. Für die Einsender hatte dies Zeitverlust, für die Ministerien aber unnötigen Arbeitsaufwand und erhebliche Portoausgaben zur Folge. Es werden daher künftig fälschlich an die Minister oder an die Ministerien anstatt an die zuständigen Stellen gerichtete Eingaben nicht mehr weitergeleitet werden. Falls ausreichendes Rückporto nicht beigefügt ist, wird der Einsender auch keinerlei Antwort mehr erhalten. Unbeantwortet bleiben übrigens in jedem Falle und schon wegen ihrer großen Zahl die eingehenden Stellen- und Arbeitsgesuche. Derartige Gesuche sind aussichtslos; denn für absehbare Zeit sind, mit Ausnahme der von den in Betracht kommenden Dienststellen besonders bekanntgegebenen Fälle, Einstellungen in staatlichen Aemtern und Betrieben nicht möglich. Soweit hiernach beabsichtigt wird, Eingaben an die Minister und Ministerien zu richten, ist also zweierlei zu beachten: 1. Prüfen, ob die Eingabe nicht überhaupt einer anderen Dienststelle zuzuleiten ist. 2. Rückporto beilegen.

—* **Frachtrechtliche Ansprüche gegen die Eisenbahn.** Nach Anordnung des Reichsverkehrsministers ist die Zuständigkeit der Eisenbahndienststellen bei Erledigung von Anträgen auf Entschädigung aus dem Frachtvertrage über die Beförderung von Gepäck, Expreßgut, Gütern, lebenden Tieren und Leichen im Bereich der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden mit Wirksamkeit vom 1. September 1921 neu geregelt worden. Hiernach sind bei Sendungen des Binnenverkehrs der deutschen Reichsbahn für Entschädigungen bis zu einem Forderungsbetrage von 3000 Mark die Eisenbahn-Betriebsdirektionen zuständig, soweit die Anträge nicht durch die besonders ermächtigten Abfertigungsstellen zu regeln sind. Die Betriebsdirektionen sind ferner befugt, über Anträge auf Erstattung von Wagenstandgeld und sonstigen Nebengebühren sowie Frachtzuschlägen (ausschließlich der Frachtzuschläge für unrichtige Inhaltsangabe) bis zu einem Forderungsbetrage von 1500 Mark zu beschließen. In eigener Zuständigkeit sind zur Erledigung von Entschädigungsanträgen aus dem Frachtvertrage über die Beförderung von Gütern wegen Verlustes, Minderung und Beschädigung die meisten Abfertigungsstellen befugt, wenn a) der Entschädigungsanspruch sich auf eine Sendung des Binnenverkehrs der deutschen Reichsbahn bezieht, b) die Abfertigungsstelle Versand- oder Bestimmungsstation der Sendung ist, und c) die geforderte Entschädigung den Betrag von 300 Mark nicht übersteigt. Unerachtet dieser Zuständigkeiten empfiehlt es sich aber, zur Abkürzung der nötigen Erörterungen alle neuen Entschädigungs- und Erstattungsanträge bezeichneter Art zunächst an diejenige Abfertigungsstelle gelangen zu lassen, die entweder als Versand- oder Empfangsstation an dem Frachtvertrage beteiligt ist. Im übrigen verbleibt es hinsichtlich der Erledigung von Entschädigungs- und Erstattungsansprüchen bei höheren Beträgen oder von solchen Ansprüchen aus dem internationalen Verkehr bei der Zuständigkeit der Eisenbahn-Generaldirektion und des Verkehrsbüros in Dresden.

—* **Forstdiebstähle.** Im Laufe des Krieges haben, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, die Holzdiebstähle in den Staatsforsten in erschreckendem Umfange zugenommen und dem deutschen Walde, diesem unschätzbaren Gute unseres Volkes, schweren Schaden zugefügt. Auch nach dem Kriege ist es leider noch nicht gelungen, die Forstfrevel in einem zur Erhaltung einer geordneten Forstwirtschaft nötigen Maße einzudämmen. Der Schutz des Waldes, der an manchen Stellen in der rücksichtslosesten Weise ausgeplündert worden ist, fordert aber unnachsichtliches Einschreiten gegen die Forstfrevler. Es ist eine ernste, unabweisbare Pflicht der Staatsforstverwaltung, alle hierzu geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Die Staatsforstverwaltung kann daher nicht mehr länger die bisher geübte Milde bei der Verfolgung und Bestrafung von Forstfrevlern walten lassen. Auch das unbefugte Sammeln und Einholen von Leseholz, das seit dem Kriege immer mehr überhand genommen und vielfach zu Uebergriffen geführt hat, kann künftig nicht mehr geduldet werden. Es hat vielmehr jeder, der beim Leseholzholen betroffen wird, ohne einen auf seinen Namen lautenden Leseholzschein bei sich zu führen, und ebenso jeder, der die in dem Leseholzschein vorgeschriebenen Bedingungen übertritt, zu gewärtigen, daß er zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen wird, dasselbe gilt für das unbefugte Stöckeroden. Alle, die den Wald als eine Stätte der Erholung und Erquickung lieben, und denen seine Erhaltung am Herzen liegt, mögen tatkräftig mithelfen, ihn vor den schweren Gefahren zu bewahren, denen er durch die unrechtmäßigen Eingriffe der Forstfrevler ausgesetzt ist. Niemand würde es mehr als die Staatsforstverwaltung selbst bedauern, wenn es nötig würde, zum Schutze des Waldes schärfere Maßnahmen anzuordnen, unter denen dann aber auch der ehrliche, ordnungsliebende Besucher des Waldes leiden müßte.

—* **Zum Schutze schöner Waldbestände.** Auf eine Eingabe des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz um Schutz schöner Waldbestände in diesem Wandergebiete hat das sächsische Finanzministerium geantwortet, daß die Staatsforstverwaltung ihrerseits bemüht sein werde, den berechtigten Forderungen auf Erhaltung schöner Waldbilder in der Nähe der von Wanderern vielbesuchten Wege in der Sächsischen Schweiz Rechnung zu tragen, und daß auch das Ministerium in der Verurteilung der rücksichtslosen Abholzungen am Lilienstein und anderen Orten dieser Gegend mit den Gesuchstellern völlig übereinstimme. Da auch in den übrigen Wald- und Wandergebieten des Landes dieselben Klagen über viele und große Abholzungen bestehen, so muß erwartet werden, daß die Forstbehörde auch in der Lausitz, dem Erzgebirge, Vogtlande usw. den in schönen Waldbildern beruhenden Naturschönheiten ihre Obhut angedeihen läßt. Freilich fehlen ihr zum Einschreiten gegen die überhandnehmenden Abholzungen der Privatwälder, wo auch keine Neubepflanzung zu erwarten ist, jetzt noch die gesetzlichen Mittel; darum muß auf die schleunigste Verabschiedung des Gesetzes über die Bewirtschaftung der Privatwaldungen durch den sächsischen Landtag gedrungen werden, sonst haben die Holzhändler in zwei Jahren sämtliche Bauernwälder aufgekauft und abgeschlagen.

—* **Wochenspielplan der Sächs. Staatstheater zu Dresden. Opernhaus:** Sonntag, 11. 9. „Hoffmanns Erzählungen" (½—½10); Montag, 12. 9. „Martha" (½8—½10); Dienstag, 13. 9. „Der fliegende Holländer" (½8—½10); Mittwoch, 14. 9. „Madame Butterfly" (½8—10); Donnerstag, 15. 9. „Eugen Onegin" (7—10); Freitag, 16. 9. „Tiefland" (½8—10); Sonnabend, 17. 9. „Rigoletto" (½8—10); Sonntag, 18. 9. „Der Evangelimann" (½8—½11); Montag, 19. 9. „Der Rosenkavalier" (½7—10). **Schauspielhaus:** Sonntag, 11. 9. zum ersten Mal „Rugby" (7); Montag, 12. 9. „Das Käthchen von Heilbronn" (½7); Dienstag, 13. 9. „Rugby" (7); Mittwoch, 14. 9. „Ein Sommernachtstraum" (7); Donnerstag, 15. 9. „Das Käthchen von Heilbronn" (½7); Freitag, 16. 9. „Die Journalisten" (7); Sonnabend, 17. 9. „Der Bibliothekar" (7); Sonntag, 18. 9. „Rugby" (7); Montag, 19. 9. „Ein Sommernachtstraum" (7).

* **Zeithain.** Ein Wohltätigkeitsfest in Form eines Operetten-Abends beabsichtigt der hiesige Gemeinnützige Verein Sonnabend, den 17. September 1921 in sämtlichen oberen Räumen des Gasthofes zum „Stern" zu veranstalten. „Das Dreimäderlhaus", in dem eine Künstlerkapelle die beliebtesten Operettenschlager zum Tanz aufspielt, wird mit dem besonders hergerichteten Garten einen angenehmen Aufenthalt für die Besucher bieten. In den Räumen werden „Die alten drei Schachteln", „Die lustige Witwe", „Der lustige Ehemann", „Der fidele Bauer" den Besuchern durch musikalische Genüsse vergnügte Stunden bereiten. Zu diesem Zwecke haben sich bewährte Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Da der gesamte Ueberschuß dieser Veranstaltung dem Kriegerdenkmal-Baufonds überwiesen werden soll, so ist dem Feste ein zahlreicher Besuch von Herzen zu wünschen.

Meißen. Am 31. März 1920 betrug das Bruttovermögen der Stadt 32 864 942 Mark, die Schulden 26 098 411 Mark, das Reinvermögen 6 766 531 Mark. Durch Neuschätzung steigt das Vermögen auf rund 11 Millionen Mark, die Neuschätzung hat sich aber nicht auf die städtischen Unternehmungen erstreckt, die infolge langjähriger vorsichtiger Abschreibungen einen viel höheren als den Buchwert besitzen. So steht z. B. die Gasanstalt, die rund 2 Millionen Mark Reingewinn im vorigen Jahre erbracht hat, nur mit 1 780 000 Mark zu Buche.

)(**Dresden.** Der Deutsche Metallarbeiterverband hat nach der Weigerung der Industriellen, über den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses hinaus Lohnerhöhungen zu bewilligen, beschlossen, in den Teilausstand zu treten.

)(**Dresden.** Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung einstimmig einen Antrag an, beim Reichsverkehrsministerium dahin zu wirken, daß für Sachsen mit seinem regen Verkehr ein eigener Bezirkseisenbahnrat mit dem Sitze in Dresden als dem Sitze der Eisenbahndirektion Dresden errichtet wird.

Bautzen. Wandertage sind jetzt in den städtischen Volksschulen eingeführt worden. Die Anregung dazu ging aus von der Volksschullehrerschaft, die dem Stadtrate zur Genehmigung einen Wanderplan eingereicht hat. Dieser ist so aufgebaut, daß in den einzelnen Schuljahren ein gründliches Studium der Lausitzer Heimat durch Wanderfahrten erfolgen soll. An den Wanderungen beteiligen sich die Schüler des 3. bis 8. Schuljahres, und zwar sind jährlich drei Wanderungen vorgesehen, die für Lehrer wie Schüler verbindlich sind. Der Stadtrat hat die Reisekosten für die Schüler und die Tagegelder für die begleitenden Lehrer bewilligt.

Chemnitz. Die Beerdigung des kommunistischen Arbeiters Garrels, der bei den kommunistischen Ruhestörungen am 2. September sein Leben einbüßte, ging am Dienstag unter großer Beteiligung der Chemnitzer Arbeiterschaft vor sich. An dem sogenannten Trauerzuge, der aber wohl richtiger als Demonstrationszug zu bezeichnen ist, und der sich vom Königsplatze nach dem städtischen Friedhofe bewegte, haben etwa 50 000 Menschen teilgenommen. Der Vorübermarsch dauerte 1½ Stunde. Etwa 75 meist rote Fahnen und 130 große Kranz- und Palmenzweiggebinde wurden in dem Zuge getragen. Zwei Kapellen spielten Trauermärsche. Am Eingange zum Friedhofe hatten die Ordner schwere Arbeit zu leisten, auch die Samaritermannschaften bekamen wiederholt zu tun. Am Grabe hielt der Kommunist Heckert eine Gedächtnisrede. Nach ihm sprachen noch ein Vertreter des Bauarbeiterverbandes, dem der Verstorbene angehört hat, sowie ein Chemnitzer Kommunist und ein Arbeitskollege. Bemerkenswerte Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Annaberg. Für die Stadtverordnetenwahlen wird hier nach eingehenden Verhandlungen eine bürgerliche Einheitsliste aufgestellt werden.

)(**Plauen.** Im Städtischen Albertpark ertrank die 14 Jahre alte Margarete Kern. Das Mädchen war des Schwimmens unkundig und wagte sich in die Abteilung für Schwimmer. Ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte, ertrank sie.

Meerane. Eine Dame aus Zwickau weilte kürzlich hier und besorgte bei dieser Gelegenheit einige Einkäufe. In einem Geschäft scheint sie zu ganz besonderer Zufriedenheit bedient worden zu sein. Sie konnte sich jedoch des Namens des Geschäftsinhabers nicht entsinnen und schrieb darum kurz entschlossen eine Nachbestellung auf eine Postkarte, die sie mit folgender Aufschrift versah: „An das Schnittwarengeschäft schräg rüber von dem Gasthaus, wo die Schützenstraße krumm geht, in dem großen Hause, wo die Ladentür schräg in den Flur reingeht, in Meerane, Schützenstraße." Die Post hat die Karte in die richtigen Hände gegeben. Man muß es der Dame lassen: sie hat sich zu helfen gewußt. — Eines gräßlichen Todes gestorben ist der 15jährige Schuhmacherlehrling Heinig. Der junge Mann hantierte abends in seinem Schlafraume mit einem offenen Licht, das seinen Kleidern zu nahe kam, die schnell Feuer fingen. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig machten. Dort ist er nach schwerem Leiden gestorben.

Rodewisch. Ein hiesiger Gartenbesitzer hat auf seinem Grund und Boden von einer einzigen Kartoffelpflanze 90 Knollen im Gewicht von über 11 Pfund geerntet. Die Kartoffeln stehen auf Hügeln, eine Pflanzweise, die für Gärten sehr empfehlenswert ist, da die Kartoffeln infolge größerer Wärmezufuhr so vorzüglich gedeihen und einen überreichen Knollenansatz zeigen. Der diesjährige heiße Sommer scheint ihr die südamerikanische Heimat vollkommen ersetzt zu haben.

Vermischtes.

Ruhrerkrankungen im Lager Altengrabow. Das Lager Altengrabow, das bis Ende August von Truppenteilen der 2. J.-D. belegt war, und jetzt für die Reiterregimenter 3—6 zur Verfügung stehen sollte, mußte wegen Auftretens von ruhrähnlichen Darmerkrankungen gesperrt werden. Die bereits im Lager befindlichen Teile der Reiterregimenter 5—6, die reitende Abteilung Artillerieregiment 2 und das 2. Bataillon J.-R. 4 werden im Lager zurückgehalten, um die Infektionskeime nicht zu verschleppen. Es sind bis jetzt vier Todesfälle an Ruhr vorgekommen. Die Erkrankungsfälle verlaufen im übrigen gutartig. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten.

Riesige Stempelmarkendiebstähle. Wie der „Neue Görl. Anzeiger" meldet, sind auf dem Görlitzer Hauptzollamt riesige Stempelmarkendiebstähle entdeckt worden. Es handelt sich um Stempelmarken im Gesamtwerte von 783 700 Mark. Die Marken wurden in festen Papierumschlägen, die in offen stehenden Schränken lagen und an Tage jedem zugänglich waren, aufbewahrt. Der Dieb hatte die untere Seite der Umschläge aufgeschnitten, eine Menge von Marken herausgenommen, dafür weniger Papier hineingelegt und die Schnittfläche wieder zugeklebt. Von dem oder den Tätern fehlt noch jede Spur.

Durch schwindelhaftes Angebot von Auslandzucker sind Bäckermeister in Magdeburg um namhafte Summen geschädigt worden. Der Schwindler war als Regierungskommissar für die mitteldeutschen Wasserstraßen aufgetreten.

Ungetreue Angestellte. Fünf Angestellte der Geschäftsstelle für Siedlungsbauten der mitteldeutschen Heimstätten in Magdeburg haben über 100 000 Mark bares Geld sowie große Mengen Bau- und sonstige Materialien veruntreut.

Ueber 1 Million Wettgelder entwendet. Einem Hamburger Zimmermeister sind 1 200 000 Mark Wettgelder entwendet worden. Es handelt sich um Einsatzgelder der am Wettkonzern Intern beteiligten Mitglieder.

Sport.

Herren-Handball. Morgen Sonntag nachm. 2,30 Uhr trägt die 1. Elf des Allg. Turnv. Riesa auf dem Sportplatz an der Maxstraße ein Herren-Handball-Kampf- und Werbespiel mit der 1. Elf des Allg. Turnv. Leipa.-Schönefeld aus. Das Handballspiel ist noch eines der weniger bekannten Spiele. Der Allg. Turnv. Riesa will deshalb neue Anhänger für dieses Spiel gewinnen. Durch die verschiedenartigsten Bewegungen beim Fangen und Werfen des Balles mit der Hand werden die Körpermuskeln sehr gestählt. Vom Allg. Turnv. Riesa spielen: Natho, Bräunig, Dietze, Töpfer, K. Jähne, Weihe, Meyer, Gerhard, Roßberg, Schulze und Hübner.

Fußball. Riesaer Sportverein e. V. Die 1. Elf spielt 2,15 Uhr auf dem Schwarzen Platz gegen 1. Sp.-V. Gröditz. Da Gröditz letzten Sonntag gegen Döb. Sp.-Cl. 8:3 spielte, ist das Spiel nicht ohne Interesse. Ebenso verspricht das Spiel der 2. Elf gegen 1. Geringswalde, 4 Uhr Schw. Pl., spannend zu werden. Im Januar konnte es dem Gegner erst nach mehrstündiger Spielverlängerung gelingen, unsere 2. Elf zu schlagen. 3. Elf — 1. Nickritz 9,45 Uhr Schw. Pl. 4. Elf — 3. V. f. L. 8 Uhr Schw. Pl. 5. Mannschaftsspiel in Strehla gegen 1. FC. „Elbflorenz" findet nicht statt.

Boxkampf. In der Flora zu Charlottenburg wurde gestern der mit Spannung erwartete Boxkampf zwischen dem deutschen Schwergewichtsmeister Breitenstraeter und dem englischen Meister Drake ausgefochten. Der Kampf ging über 15 Runden zu je drei Minuten. Der Engländer war anfangs im Nahkampf überlegen; der Deutsche stand aber die 15 Runden glatt durch. Das Schiedsgericht erklärte schließlich nach Punkten Drake als Sieger.

Riesaer Sportverein e. V. Jugendausschuß. Der Jugendmeister R. S.-V. 1. Jug. trifft am Sonntag nachm. ½2 Uhr auf die 1. Jugendelf des V. f. L. Riesa im Verbandsspiel. Ort: Sportplatz Maxstraße. R. S.-V. 2. Jug. hat die 1. Jugendmannschaft des T.-V. Lommatzsch 48 auf dem Sportplatz des R. S.-V. vorm. ½12 Uhr zu Gaste. Die 1. Knabenmannschaft spielt nicht, wie in der Terminliste und auf den roten Ankündigungszetteln zu lesen ist, gegen Oschatz 1. Knaben, sondern hat nachm. 1 Uhr auf dem R. S.-V.-Platz Spielvereinigung Gröba 1. Knaben zum Gegner.

V. f. L. Riesa e. V. Morgen Sonntag treffen sich im Verbandsspiel 12¹⁵ V. f. L. Kn. — V. f. L. Lichtensee Kn.; 1⁴⁰ V. f. L. 1. Jug. — R. S.-V. 1. Jug.; 4 Uhr V. f. L. 2. — Gröditz 2. Sämtliche Spiele werden auf Sportplatz Maxstraße ausgetragen. 3. Elf spielt gegen R. S.-V. 4 auf Schwarzem Platz um 8 Uhr. vorm.

Die 1. Mannschaft der **Spielvereinigung** fährt morgen nach Döbeln, um gegen den D. S.-C. 1. das fällige Verbandsspiel auszutragen. Spielv. 2. spielt gegen Röderau 2. 2 Uhr, Spielv. 3. gegen Oschatz 3. in Oschatz. Spielvereinigung e. V. Jugendausschuß. Spielvereinigung 1. Jug. steht morgen der 1. Jugend von Nünchritz im Verbandsspiel auf dem Schwarzen Platze gegenüber. Anstoß ¼4 Uhr. Spielv. 2. Jug. gegen Mügeln 2. Jug. Anstoß 2 Uhr. Die 1. Knaben stehen der spielstarken 1. Knaben des R. S.-V. auf dessen Platze gegenüber. Anstoß 1 Uhr.

Die Autorennbahn im Grunewald.

Nicht lange mehr, und Berlin wird sein Automobilrennen haben. Es wird kein Rennen der internationalen Kanonen sein, wie sie in den letzten Grand Prix in Frankreich, Amerika und von sonstigen Automobilsport treibenden Ländern am Start vereinigt waren, aber schließlich werden die Kleinen von 6, 8 und 10 PS. mit nicht viel weniger Lärm losdonnern, als ihre 3 Liter-Kollegen, und was die Geschwindigkeit anlangt, würde es uns nicht überraschen, wenn die Zwerge unter ihnen auf 100 und 110 Kilometer klettern, und von den stärkeren Klassen noch erheblich höhere Leistungen entwickelt werden.

Die Tribünenanlagen werden reichlich 7000 Zuschauern auf gedeckten Sitzplätzen Gelegenheit geben, der Entwicklung der sportlichen Veranstaltung zu folgen. Der Berliner hat nun einmal eine Ader für den Sport. Er vermag sich für Radrennen zu begeistern, schätzt das Motorengeknatter auf der Rennbahn und wird sicher sehr schnell auf das Geschwindigkeitsfieber für die Autorennen eingestellt sein. Er wird deren geschworener Freund, wenn es der Rennleitung gelingt, ihren Nachrichtenapparat auf der Strecke so exakt arbeiten zu lassen, daß es den Massen möglich wird, der Entwicklung der einzelnen Kämpfe mit Verständnis folgen zu können. Sie müssen jederzeit über den Stand des Rennens im klaren sein und jede Verschiebung besonders in der Spitzengruppen verfolgen können. Es wird schwerlich bei den Eröffnungskämpfen, die sich am 24. und 25. September auf der neuen Bahnanlage abrollen werde, zu Ueberholungen kommen. Bei Kämpfen über 120 bis zu 160 Kilometern dürfte die Leistungsdifferenz der an den Start gebrachten Wagen kaum groß genug sein, um einem Gegner die 20 Kilometer einer Runde abzunehmen. Aber bei dem blitzschnellen Passieren der Wagen in verhältnismäßig geringer Entfernung wird er einer zuverlässigen Kontrolle seiner eigenen Beobachtung bedürfen, um über den Stand des Rennens im klaren zu sein.

Es war keinesfalls einfach, für die richtige Festlegung der Zielanlage eine Lösung zu finden. Ideal würde es gewesen sein, das Ziel so zu legen, daß die Fahrer für den Endkampf auf gerader Strecke einen genügenden Spielraum gehabt hätten. Bei der ausgedehnten Länge der Rennstrecke von 10 Kilometern in gerader Richtung war dies an sich überall möglich, da aber mit dem Zugang der Besucher und einem genügenden Anfahrt- und Parkplatz für die, Tausende der Automobile zu rechnen war, die die Zuschauer zu den Rennveranstaltungen bringen werden, konnte nur eine Zone in Frage kommen, die für eine glatte Abwickelung des Verkehrs genügende Gewähr bietet. Das Ziel ist dennoch sehr nahe an die Nordkurve beim Bahnhof Eichkamp gelegt worden und etwa einen Kilometer vom Auslauf der Nordkurve entfernt.

Die Uebermittelung des jeweiligen Standes der Rennen erfolgt durch fünf große Zeittafeln, die für dreißig startende Wagen eingerichtet sind. Sie stehen telefonisch mit der Rennleitung in Verbindung und verkünden sofort nach Passieren des Richterstandes das Ergebnis jeder einzelnen Runde mit den genauen Zeitangaben. Sie sind derart verteilt, daß alle Tribünenbesucher jederzeit über den Stand des Rennens genau orientiert sind. Daneben sind noch ebenfalls telefonisch bediente Tafeln auf der langen Strecke angebracht, die